

Altenlotheim, Eimelrod

Bernhard Straus¹

geb. 12.12.1890 in Eimelrod²

gest. 16.12.1944 im KZ Stutthof bei Danzig nach einem Arbeitsunfall

Eltern:

Jacob Straus (1853-1924) und

Johanna, geb. Löwenstern (1854-1921)

Geschwister:

Hermann (1878-1928)

Julius (1881-1943)

Louis (1885-?)

Ehefrau:

Ida, geb. Reinberg (1882-1945)

Eheschließung: 27.1.1920 in Kirchltheim³

Kinder:

Das erste Kind starb im Kleinkindalter.

Rudolf (Rudi): geb. 9.8.1923, gest. im Holocaust

Günther: geb. 15.9.1929

Beruf:

Kaufmann und Landwirt

Wohnung:

Eimelrod

Altenlotheim: Kirchplatz



Haus in Altenlotheim 2013⁴

1890

Bernhard wurde am 12. Dezember in Eimelrod geboren. Seine Eltern waren Jakob Straus und seine aus Basdorf stammende Ehefrau Johanna, geb. Löwenstern. Zur Familie gehörten der zwölfjährige Hermann, der neunjährige Julius und der fünfjährige Louis.

Um 1905

Bernhards Bruder Julius heiratete Lisette Cohnen. Julius zog wohl in diesem Zusammenhang nach Aldenhoven. Zeitweise wohnte er mit seiner Familie in Bedburdyck bei Düsseldorf.

¹ Die Schreibweise des Familiennamens wechselt von Straus über Strauss zu Strauß.

² Die Infos zu Geburt und Tod, Beruf und Aufenthalt ab 1941 aus Yad Vashem: The Central Database of Shoah Victim's Names; die Angaben machte Sohn Yisrael (=Günther).

³ Zweitausfertigung der Heiratsurkunde vom 8. Nov. 1988

⁴ Foto: Stadler

Altenlotheim, Eimelrod

1907

Neffe Walter, Sohn von Bruder Julius und Lisette, wurde geboren.

Um 1912

Bernhards jüngster Bruder Louis heiratete Paula Cohnen. Sie bewohnten ein Haus in der Nachbarschaft des Elternhauses in Eimelrod.

1913

Neffe Adolf, Sohn von Bruder Louis und Paula, wurde am 15. Februar in Eimelrod geboren. Paula starb drei Tage später.

1914

Bruder Louis bekam außerehelich den Sohn Karl.

1914-18

Bernhard Straus diente als Soldat im 1. Weltkrieg und bekam das Eiserne Kreuz verliehen.

1914/15

Bruder Louis heiratete ein zweites Mal: Berta, geb. Löwental.

1916

Neffe Kurt, Sohn von Louis und Berta, wurde geboren.

1917

Neffe Eugen, Sohn von Louis und Berta, wurde geboren.

1920

Bernhard Straus heiratete am 27. Januar Ida Reinberg, die zwar aus Kamen stammte, aber bereits seit vielen Jahren bei der Familie Buchtal in Altenlotheim lebte. Bernhard Strauß zog in das Buchtalsche Haus und betrieb einen Gemischtwarenhandel in Altenlotheim (Lebensmittel, Textilien, Kurzwaren, Arzneien). Er zog mit Pferd und Kutsche im Wandergewerbe über die Dörfer.

1921

Mutter Johanna starb am 19. November in Eimelrod.

1923

Am 9. August wurde Sohn Rudolf geboren. Ein erstes Kind des Ehepaares war bereits kurz nach der Geburt gestorben; ein Name ist nicht bekannt.

1924

Am 17. November starb Vater Jakob Straus in Eimelrod.

1926

Neffe Kurt, Sohn von Bruder Louis und Berta, starb 10jährig in Eimelrod.

1928

Bernhards älterer Bruder Hermann starb 50jährig in Eimelrod.

1929

Sohn Günther wurde am 15. September geboren.

Altenlotheim, Eimelrod

Neffe Eugen, Sohn von Bruder Louis und Berta, starb in Eimelrod.

Mitte der 30er Jahre

Günther Straus berichtete später, er habe bis 1936 ein gutes Verhältnis zu den anderen Kindern in Altenlotheim gehabt. Angesichts dessen, was man heute über die Situation der Juden in Altenlotheim ab 1933 weiß, muss dies bezweifelt werden. Jüdische Männer wurden bereits in den ersten Wochen nach der so genannten Machtergreifung Hitlers in oder bei Altenlotheim furchtbar zusammen geschlagen. Von Angehörigen der Familie Straus ist dies allerdings nicht bekannt.

Bernhard Straus musste den Handel über Land immer mehr reduzieren, auch das Geschäft in Altenlotheim ging immer schlechter.

1935

Vater Lucas Reinberg starb in Kamen.

1936

In der Altenlotheimer Schule wurde Sohn Günther von Kinovorführungen ferngehalten. Schwägerin Regina, Witwe von Bernhards Bruder Hermann, verließ Eimelrod und zog in ihren Heimatort Gambach.

1937

Bruder Louis verließ mit seiner Frau Berta und ihrem Sohn Adolf Eimelrod. Sie emigrierten nach Argentinien.



Konzentrations-Lager Buchenwald		ITS FOTO No 099602
Familiename: Straus	Häftling Nr. 25406	
Vorname: Bernhard	Jude Bred:	
geb. am 12.12.90 in Eimelrod	Ehusthaft angeordnet:	
Beruf: Landwirt	am: 10.11.38 durch (Behörde): Kassel	
Religion: mos. Staat: D.R.	Bisherige Parteizugehörigkeit: keine	
verh., led., gesch. Ida St. Altenlotheim	Vertrafen: keine	
Kinder: 2	Kreis Frankenberg/Eder	
Grund: „Judenaktion vom 10. 11. 38.“		eingeliefert: 12.11.38
		entlassen: 13.12.38

ITS 165 51/2007

Stufe III Liste J

Land Kreis **Frankenberg** Gemeinde **Altenlotheim**

Landkreis **Kassel** Amtsbezirk **Kassel**

Nationalität **Deutsche Juden** 00154

Nr.	Nachname	Vorname	Geburtsdatum	Religion	Stand	Arbeitsort	Arbeitsort	Arbeitsort
1	Illfeld	Julius J.	unbek.	m.	Akten-Nr. 1729	15.0.41	Landesf.in Kassel	Mil.Reg. Kassel
	Straus	Bernhard J.	12.12.90	m.	wie vor	wie vor	wie vor	wie vor
			5.12.1941					
	Straus	Günther J.	unbek.	m.	wie vor	wie vor	wie vor	wie vor
			5.12.1941					
	Straus	Ida S.	unbek.	w.	wie vor	wie vor	wie vor	wie vor
			5.12.41					
	Straus	Adolf J.	unbek.	m.	wie vor	wie vor	wie vor	wie vor
			5.12.41					

DOCUMENTS STORAGE COPY
US Inv.No. 02117

Kassel am 15.9.42

Das Foto stellte Sohn Israel zur Verfügung.

d-individuelle Unterlage-

Copy in conformity with the ITS archives

Bernhard Straus⁵

1938

Nach der Reichspogromnacht wurde Bernhard Straus verhaftet und ins KZ Buchenwald gebracht. Sohn Rudi kam von Bad Nauheim zurück, um der Mutter in der Landwirtschaft zu helfen.

Nach einem Monat wurde Bernhard Straus aus Buchenwald entlassen, nachdem man ihm sein Eisernes Kreuz aus dem 1. Weltkrieg abgenom-

Altenlotheim, Eimelrod

men hatte. Er musste bis zur Deportation Zwangsarbeit in Kassel im Hoch- und Tiefbau leisten. In der Regel blieb er die Woche über in Kassel; nur am Wochenende kam er nach Hause zur Familie.

Sohn Günther durfte die Schule in Altenlotheim nicht mehr besuchen. Ende 1938 oder Anfang 1939 wechselte er zum Philanthropin nach Frankfurt, wo er zunächst in einem Kinderheim, ab Sommer 1940 in einem Waisenhaus wohnte. Nur in den Sommerferien durfte er nach Hause kommen.

Schwägerin Lisette, Frau seines Bruders Julius, starb.

1941

Im Oktober 1941 wurde Sohn Günther von Frankfurt nach Hause geschickt, um von dort aus deportiert zu werden.

Im November bekam die Familie ihren Deportationstermin mitgeteilt. Wenige Tage vorher kam Vater Bernhard nach Hause, und sie bereiteten die Abreise vor.

Das folgende Dokument vom September 1949, ausgestellt vom Polizeipräsidium Kassel für den Oberfinanzpräsidenten, belegt die Deportation der Familie Straus.

Am 5. Dezember⁶ wurde die vierköpfige Familie Straus von einem Altenlotheimer Landwirt mit Pferd und Wagen zum Bahnhof nach Schmittlotheim gebracht; von dort ging es über Marburg nach Kassel. Dort wurden sie mit über tausend weiteren nordhessischen Jüdinnen und Juden in Schulturnhallen in der Schillerstraße untergebracht; sie hatten Abreiseformalitäten zu erledigen und eine peinliche körperliche Untersuchung über sich ergehen zu lassen. Am 9. Dezember fuhren sie mit einem Personenzug in einer Gruppe von 1034 Menschen von Kassel nach Riga. Dort traf der Zug am 12. Dezember ein. Bei einer Selektion an der Rampe wurde Sohn Rudolf vom Rest der Familie getrennt. Er wurde einem Arbeitskommando zugeteilt.

Den Juden aus Nordhessen wurden Häuser im Ghetto zugewiesen. Die über 30 000 Rigaer Juden, die dort gelebt hatten, waren in zwei Aktionen am 1. und 8. Dezember 1941 im Wald von Rumbula erschossen worden.

Bernhards Bruder Julius wurde am 11. Dezember von Düsseldorf aus ebenfalls nach Riga deportiert.

Todesbescheinigung.	
Jahr 194	Nr. des Sterberegisters
Eingetragen beim Standesamt Nr.	
1. Vor- und Zuname: (Bei Kindern ohne Namen, Name des Vaters, ev. bei unehelichen Name der Mutter.)	Bernhard Straus
2. Datum der Geburt: (Bei lediggeborenen Kindern das Alter der Frucht.)	Jahr 1895 Monat Dez. Tag 13.
3. Geschlecht:	männlich
4. Stand, Geschäft:	Maurer
5. Wohnung, Strasse, Nr. (eventl. Angabe des Stock- werkes, Hofes od. Kellers)	Altenrotheim 25.
6. Ort des Todes:	K.L. Stutthof
7. Tag u. Stunde d. Todes:	16.12.44 um 7,55
8. Krankheit:	Herzmuskelschwäche
Dass ich Oberrichter seit ärztlich beglaubigt die Leiche gesehen und untersucht und an ihr Zeichen der eingetretenen Verwesung und keine Spur einer unnatürlichen Ermordung des Todes gefunden habe, bescheinige ich.	
17. Dezember 1944.	
Stutthof	
H-HAUPTSTURMFÜHRER	

1942

Ehefrau Ida fand Arbeit in einem Militärhospital. Bernhard wurde der Ghettokommandantur zugewiesen und war mit dem Sortieren der Kleidung beschäftigt. Sohn Günther verrichtete zunächst Botendienste und arbeitete dann in einer Leimfabrik.

Schwägerin Regina, Witwe von Bernhards älterem Bruder Hermann, wurde Ende September von Darmstadt nach Osten, wahrscheinlich ins Vernichtungslager Treblinka, deportiert.

1943

Bernhard Straus arbeitete außerhalb des Ghettos als Maurer in SS-Wohnungen. Sohn Günther fand in einem Bekleidungsamt Beschäftigung.

⁶ Bezüglich des Datums „5. Dezember“ bestehen Zweifel; der Aufenthalt in Kassel lag in der Regel bei ein bis zwei Tagen.

Altenlotheim, Eimelrod

Bruder Julius wurde am 3. November von Riga nach Auschwitz deportiert und dort wahrscheinlich sofort vergast.

1944

Mit dem Rückzug der deutschen Truppen wurden die Juden aus Riga in das Konzentrationslager Stutthof gebracht, wo die Familie Straus am 1. Oktober registriert wurde. Sie wohnte wohl in Block 13.⁷

Bernhard starb dort am 16. Dezember, nachdem ein Wagen über sein Bein gefahren war und er nicht medizinisch versorgt wurde.

Der Totenschein nennt als Uhrzeit 7.55 Uhr und als Todesursache „Herzmuskelschwäche“.

ITS/ARCH/KL Stutthof -individuelle Unterlage-

Copy in conformity with the ITS archives

Konzentrationslager Stutthof

Häftlings-Personal-Karte

Jude
Häftl.-Nr.: 96 648

Fam.-Name: Straus Überstellt
Vorname: Bernhard am: _____ an KL
Geb. am: 12.12.1895 Altenrotheim
Stand: verh. Kinder: 2 am: _____ an KL
Wohnort: W.O. am: _____ an KL
Strasse: _____ am: _____ an KL
Religion: mos. Staatsang.: RD.
Wohnort d. Angehörigen: ehel. Frau
Ida am. d. r. KL Stutthof am: _____ an KL
Eingewiesen am: 1.10.44 am: _____ an KL
durch: Sipka am: _____ an KL
in KL: Stutthof
Grund: unb. Entlassung: _____
Vorstrafen: keine am: _____ durch KL: _____
mit Verfügung v.: _____

Personen-Beschreibung:
Größe: _____ cm
Gesalt: _____
Gesicht: _____
Augen: _____
Nase: _____
Mund: _____
Ohren: _____
Zähne: _____
Haare: _____
Sprache: _____
Bes. Kennzeichen: _____
Charakt.-Eigenschaften: _____
Sicherheit b. Einsatz: _____

Strafen im Lager:
Grund: _____ Art: _____

Verstorben am: 16.12.44
Beigegeben am: _____
KL 5/44 36000

ITS/ARCH/KL Stutthof -individuelle Unterlage-

Copy in conformity with the ITS archives

ITS/ARCH/KL Stutthof -individuelle Unterlage-

Copy in conformity with the ITS archives

Im Krankenbau seit _____

Der 1. Lagerarzt **Stutthof** **Stutthof** den **17 DEZ**

KL. _____

An die Politische Abteilung
KL. **Stutthof**

Der Häftling **(Jude) Straus Bernhard - 96648**
geboren am **12.12.1895** in _____
ist am **16 DEZ** um **7,55** Uhr im **Lager Bl. 13** gestorben
Todesursache: **Herzmuskelschwäche**
Die Leiche muss aus hygienischen Gründen sofort verbrannt werden.

Der 1. Lagerarzt
[Signature]
H-HAUPSTURMPÜBHER

KL 20/44 36 000

⁷ Vgl. die Meldung des Lagerarztes an die Politische Abteilung vom 17. Dezember 1944.